



**Region Hannover**

Bündnis 90/Die Grünen Hildesheimer Str. 20 30169 Hannover

Herren  
Regionspräsident  
Hauke Jagau

Vorsitzender der Regionsversammlung  
Udo Mientus

Im Hause

### **Anfrage gemäß § 8 der Geschäftsordnung**

Zur schriftlichen Beantwortung

**Fraktion  
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN  
in der Region Hannover**

**Ulrich Schmersow**

14. Januar 2010

### **Salzeinleitungen in die Burgdorfer Aue**

Bis in das Jahr 1998 wurden aus dem Kalibergbau in der Region Sehnde-Lehrte stark salzhaltige Haldenabwässer über den Billerbach und den Lehrter Bach in das Gewässersystem der Burgdorfer Aue eingeleitet. Die Einleitungen haben auf einer Fließstrecke von mehr als 10 km einen Chloridgehalt von bis zu 2.000 mg Cl/l, zeitweilig auch mehr, verursacht. Dadurch konnte die Burgdorfer Aue seinerzeit nur von salztoleranten Tier- und Pflanzenarten ohne spezifische Lebensraumsprüche besiedelt werden.

Seit September 1998 sind die Salzeinleitungen ausgesetzt, weil die Haldenabwässer in die stillgelegten Schächte versenkt werden. In der Folge hat sich die Gütesituation der Burgdorfer Aue innerhalb weniger Jahre deutlich verbessert. Beispielsweise wurden seit 2002 unterhalb der Stadt Burgdorf alljährlich wieder standortheimische Populationen von charakteristischen Fließwasserlibellen nachgewiesen wie Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens* / Rote Liste Niedersachsen: Kategorie 3), Gewöhnliche Keiljungfer (*Gomphus vulgatissimus* / R.L.-Kategorie 1) und Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia* / R.L.-Kategorie 1 und Art des Anhangs IV der europäischen FFH-Richtlinie).

Des Weiteren wurden vom Unterhaltungsverband „Untere Fuhse“ in den vergangenen Jahren mehrere Renaturierungsmaßnahmen unter Verwendung öffentlicher Finanzmittel durchgeführt. Sie haben erkennbar zu einer Verbesserung der Strukturgüte und der ökologischen Durchgängigkeit des Gewässers beigetragen.

Für die Anlage drei vergrößerter und insgesamt vier neuer Gaskavernen im ehemaligen Kalibergwerk Ronnenberg für die Gasspeicher Hannover GmbH (GHG) wurde eine Salzpipeline zum ehemaligen Kalibergwerk Sehnde in Betrieb genommen, um die ausgespülte Salzlauge dort zusätzlich einzulagern.

Dieses vorausgeschickt, frage ich die Verwaltung der Region Hannover wie folgt:

1. Welche Regelungen wurden seinerzeit für das 1998 begonnene Aussetzen der Salzeinleitungen (im Folgenden kurz „Moratorium“) getroffen?
2. Welche Zeitdauer wurde für das Moratorium kalkuliert?
3. Welche Regelungen oder Entscheidungsgänge wurden für die Zeit nach Ende des

- Moratoriums festgelegt? Ist namentlich eine Wiederaufnahme von Salzeinleitungen in das Gewässersystem der Burgdorfer Aue zu erwarten?
4. In welchem Umfang sind von welcher Stelle öffentliche Mittel in die vom Unterhaltungsverband „Untere Fuhse“ durchgeführten Renaturierungsmaßnahmen geflossen?
  5. Wurden bzw. werden für die Verfrachtung von Salzlauge aus dem ehemaligen Kalibergwerk Empelde (Kavernen der GHG) in das ehemalige Kalibergwerk Sehnde die – direkten oder indirekten – Folgewirkungen auf das seit 1998 praktizierte Moratorium berücksichtigt und wenn ja, mit welchen Regelungen?
  6. Um welche Spanne wird sich durch die zusätzliche Einlagerung von Salzlauge aus Ronnenberg der Zeitraum verkürzen, bis die Aufnahmekapazität des ehemaligen Bergwerks bei Sehnde ausgeschöpft ist?
  7. Welche Vorkehrungen bzw. Entscheidungsgänge sind vorgesehen, um
    - im Hinblick auf das Verschlechterungsverbot der EG-Wasserrahmenrichtlinie sowie
    - im Hinblick auf den Schutz gefährdeter Tierarten, darunter eine Art nach Anhang IV der europäischen FFH-Richtliniedie Wiederaufnahme von Salzeinleitungen in das Gewässersystem der Burgdorfer Aue dauerhaft zu vermeiden?

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Schmersow  
(Umweltpolitischer Sprecher der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)